

Ökomodell Schleching

1. Allgemeine Informationen

1.1 Titel: Ökomodell Schleching

1.2 Handlungsfelder: Naturschutz und Landschaftspflege, Tourismus und Freizeit, Berglandwirtschaft

1.3 Land: Bayern

1.4 Charakterisierung des Gebiets

- Maßstabebene: grenzüberschreitender Talraum mit insgesamt 9 Gemeinden
- Einwohner: ca. 28 000 auf bayerischer Seite
- Höhe: ca. 570 bis 1200 m

Das Achantal zählt mit seiner herausragenden naturräumlichen Ausstattung zu den schönsten und wertvollsten Tälern des bayerischen Alpenraums

2. Kurzinformationen zum Projekt

2.1 Ausgangslage

Tourismus und Landwirtschaft stellen im Achantal die wichtigsten Wirtschaftsfaktoren dar. Die Almwirtschaft spielt im Gebiet eine bedeutende Rolle, vor allem auch zur Bewahrung der Kulturlandschaft und des Landschaftsbildes.

Seit 1999 bemühen sich die Bürger, Landwirte und Gemeindeverwaltungen im Ökomodell Achantals auf Grundlage der Landschaftspläne und im Sinne der Agenda 21 um umweltschonende Wirtschaftsweisen, Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und einen sanften und angepassten Tourismus, damit Natur- und Kulturlandschaft weiterhin einen ansprechenden und gesunden Lebens- und Erholungsraum bilden.

2.1 Ziele

- Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft auf der Basis der kommunalen Landschaftspläne und Entwicklung in Hinblick auf einen bayernweiten und grenzüberschreitenden Biotopverbund
- Aktive Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe und der Almwirtschaft als Bewahrer und Pfleger der Kulturlandschaft
- Entwicklung angepasster und nachvollziehbarer Wirtschaftskreisläufe mit maximaler Wertschöpfung in der Region
- Förderung und Entwicklung eines naturverträglichen und lokal angepassten Tourismus zur Unterstützung des regionalen Gewerbes
- Förderung des Bürgerengagement für ein konstruktives Zusammenwirken zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Gastronomie und Gewerbes unter ökologischen Rahmenbedingungen.
- Förderung einer ökologischen Wirtschaftsweise der landwirtschaftlichen Betriebe
- Gemeinsame und balancierte Verfolgung der drei Ziele Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft, Förderung der regionaler Land- und Almwirtschaft und des regionalen Gewerbes sowie Förderung eines naturverträglichen und regional angepassten Tourismus

2.3 Akteure

- Mitgliedsgemeinden: Schleching, Unterwössen, Marquartstein, Staudach-Egerndach, Bergen, Grassau und Grabenstätt; als Partnergemeinden Übersee sowie die österreichischen Leukental-Gemeinden Kössen und Schwendt.
- Alm- und Landwirte vor Ort
- Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe vor Ort
- interessierte Bürger
- Regierung von

2.4 Zeitrahmen:

Projektanstoß 1997, eigentlicher Beginn des Projekts Anfang 1998: Laufzeit bis Ende 2001; Nachfolgeprojekte geplant

2.5 Finanzierung

Über INTERREG II (EU-Förderung, kofinanziert durch die Regierung von Oberbayern) wird das Projekt mit einer Gesamtsumme von ca. DM 1,5 Millionen gefördert; dabei entfielen auf die einzelnen Bereiche folgende Prozentsätze:

Landwirtschaftliche Maßnahmen	80%
Naturschutz und Landschaftspflege	75%
Tourismus	50 %

(Bereich Tourismus nur Herbst 1999 - Herbst 2000)

Die Restbeträge werden von den Gemeinden aufgebracht, die Landschaftspflegemaßnahmen zusätzlich über das bayerische Vertragsnaturschutzprogramm gefördert.

Die Gemeinden beteiligen sich am Ökomodell mit Mitgliedsbeiträgen von 1 000 DM sowie darüberhinausgehender projektbezogener Förderung, Einzelmitglieder zahlen 50 DM.

2.6 Kontaktperson

Sandra Albert, Geschäftsführerin „Ökomodell Achental e.V.“

c/o Verkehrsamt Schleching

Schulstr. 4

83259 Schleching

Tel.: 08649/220

Fax: 08649/1330

www.oekomodell.de / info@oekomodell.de

3. Ausführliche Informationen zum Projekt

3.1 Durchführung

Zur Förderung der Umsetzung des Landschaftsplanes wurde in Schleching Ende 1997 der Vorgänger des jetzigen Vereins gegründet, um die Kulturlandschaft zu erhalten und dem allgemeinen Trend der Schwächung der Landwirtschaft entgegenzuwirken (bezogen auf das eigene Gemeindegebiet).

In Zusammenarbeit mit dem beauftragten Landschaftsplanungsbüro Steinert in Übersee wurde ein INTERREG-Antrag für das jetzt bestehende Gesamtprojekt gestellt, so daß im Mai 1999 der Verein Ökomodell Achental gegründet werden konnte, in dem sich neben Schleching nun sechs weitere Gemeinden engagieren. Zusammenarbeit besteht zudem mit der Gemeinde Übersee und den beiden Tiroler Gemeinden Kössen und Schwendt. Auch interessierte Bürger und Landwirte der Region zählen zu den Mitgliedern.

Der Vereinsvorstand besteht aus den Bürgermeistern der Gemeinden. An der Gemeinde Schleching wurde eine Geschäftsführerin mit einer halben Stelle eingestellt, die von den anderen Gemeinden mitfinanziert wird. Die Initiativkreise der Gemeinden treffen sich

regelmäßig, daneben bestehen Aktivkreise in den Gemeinden. Geplant ist, gemeindeübergreifende themenbezogenen Arbeitskreise einzurichten. Die Projektbetreuung liegt bei der Regierung von Oberbayern.

Landwirtschaft und Direktvermarktung:

Ausgangspunkt war eine Verbraucherbefragung von 20% der Bevölkerung, bei der sich eine hohe Akzeptanz für heimische Produkte in Zusammenhang mit Umweltsicherung zeigte. Man begann mit dem Aufbau einer Direktvermarktung für „Achtentaler Naturprodukte“, im Vordergrund stehen dabei Rindfleisch, Wurstprodukte, Geflügel, Eier, Milchprodukte („Samerkas“) und Honig. Für Rindfleisch und Milch wurden bereits eigene Erzeugerrichtlinien erarbeitet, bei den anderen Produkten sind diese in Arbeit. Die Vermarktung läuft meist direkt ab Hof, es wurden jedoch bereits Gespräche aufgenommen, auch örtliche Läden mit den heimischen Produkten zu versorgen. Die Achtentaler Naturprodukte werden auf zwei Bauernmärkten angeboten, und auch eine Reihe von örtlichen Gastronomiebetrieben bezieht die vor Ort erzeugten Lebensmittel; Sonderaktionen wie die „Schlechinger Schmankerltage“ in Wirtshäusern der Gemeinden sollten den Absatz weiter fördern.

Wichtig ist, daß sowohl Produkte aus ökologischer als auch aus konventioneller Landwirtschaft angeboten werden. Die Landwirtschaftsstruktur in den einzelnen Ortschaften ist sehr unterschiedlich, gerade auch den Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe betreffend. Ziel des Projektes ist es, konventionell wirtschaftende Landwirte an ökologische Wirtschaftsweisen heranzubringen und ihre oft noch vorhandene Skepsis auszuräumen, nicht aber, konventionell wirtschaftende Landwirte auszuschließen.

Hierzu wurden im Rahmen von freiwilligen Betriebserhebungen den Landwirten betriebspezifische Hilfestellung zur derzeitigen Situation und zur zukünftigen Entwicklung gegeben; dieses Angebot wurden von allen Betrieben bis auf einen angenommen. Mittlerweile arbeiten in der Region 20 Betriebe gemäß den Richtlinien des ökologischen Landbaus.

Es ist angedacht, in Zukunft auch eigene Infrastruktureinrichtungen zur Verarbeitung der Erzeugnisse aufzubauen (Kühlhaus, Obstpresse etc.).

Des Weiteren konnten die Milchwerke Berchtesgadener Land – Chiemgau eG, in deren Einzugsbereich das Achtental liegt, zu einer Zusammenarbeit gewonnen werden, in deren Zuge Faltblättchen mit Tourismus-Informationen zu Landwirtschaft und Naturschutz im Achtental herausgegeben werden. Daneben erstellte der Verein eigene Handzettel zur Information von Einheimischen und Gästen über die Aktivitäten.

Naturschutz und Landschaftspflege:

Auf freiwilliger Basis und mit Hilfe von Grundeigentümern und Landnutzern sollen Landschaftsbild, Biotope und wertvolle Landschaftsbestandteile erhalten und entwickelt werden und als Grundlage für die Artenvielfalt im Achtental bewahrt werden. Insgesamt stehen aus Mitteln des Vertragsnaturschutzprogrammes 20 – 30 000 DM als freiwilliger Nebenerwerb für Landwirte für Landschaftspflegemaßnahmen zur Verfügung. Sämtliche Landschaftspflegemaßnahmen werden auf der Grundlage eines vom Landschaftsplanungsbüro Steinert ausgearbeiteten Biotopverbundmanagementplanes zur kontinuierlichen und schrittweisen Umsetzung der Biotoppflege durchgeführt. Es wird versucht, die Möglichkeiten durch freiwilligen Landtausch bei gleichzeitiger Verbesserung der Produktionsbedingungen für die Landwirte noch zu steigern.

Tourismus:

Im Rahmen des Ökomodells sollen sanfter Tourismus und Urlaub auf dem Bauernhof gefördert werden. In Werbematerialien werden potentielle Gäste gezielt auf das Ökomodell und dessen Ziele und Bemühungen aufmerksam gemacht. Die intakte Landwirtschaft als Grundkapital für den Tourismus soll herausgestellt, das Bewußtsein der Touristen für Natur und Landschaft gefördert werden. Auch sämtliche Maßnahmen im Bereich Landwirtschaft und Naturschutz kommen letztlich dem Tourismus zugute, bildet die Kulturlandschaft doch die Grundlage für die Erholung im Gebiet.

3.2 Wirkung/Ergebnisse

Das Projekt trägt dazu bei, Natur und Landschaft im Achantal zu erhalten und zu entwickeln und in Hinblick auf die Schaffung eines bayernweiten und grenzüberschreitenden Biotopverbundes zusammenzuarbeiten.

Einer der wichtigsten Erfolge ist die erreichte regionale Vermarktung von vor Ort erzeugten Nahrungsmitteln (s.o.).

Im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege konnten bisher folgende Ziele erreicht werden:

- Rodung von Fichtenforsten auf Buckelwiesen am Schmugglerweg (3 ha) durch die bayerische Forstverwaltung
- Pflege und Entwicklung im Naturschutzgebiet Mettenhamer Filz (Bachquellmoor, Streuwiesen), im Hangquellmoore Süßen und auf den Buckelfluren Schlechinger Au und Raitener Au.

Als Folge des allgemeinen Bewußtseinswandels kam es darüber hinaus zu folgenden Ergebnissen:

- Einrichtung einer Solarstromanlage auf dem Rathausdach durch eine Bürgergruppe
- Erstellen eines Energiekonzepts für gemeindliche Einrichtungen mit dem Ziel einer umweltfreundlichen Nahwärmeversorgung.

3.3 Weiterreichende Ziele und Ergebnisse der Projektes im Sinne der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum

Besonders hervorzuheben ist die fachübergreifende Betrachtungsweise und Problemlösungsstrategie. Eine nachhaltige Entwicklung sämtliche Lebens- und Wirtschaftsbereiche umfassen muß und der Umbau der verschiedenen Bereiche nur gemeinsam erfolgen kann. In diesem Sinne konnte bei den Einheimischen wie den Gästen ein umfassender Bewußtseinswandel erreicht worden – das Ökomodell ist zum Erfolgs- und Identifikationsfaktor für den gesamten Talraum geworden.

3.4 Besondere Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten

Die sehr unterschiedliche Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in den verschiedenen Gemeinden (z.B. von vorneherein extensiv wirtschaftende Grünlandbetriebe mit Almwirtschaft in Schleching, intensiv wirtschaftende Ackerbetriebe in Grabenstätt) und die sich daraus ergebenden Interessensunterschiede, aber auch die daraus entstehenden Probleme bei der Vermarktung der Produkte, stellen das Hauptproblem für das Ökomodell dar. Gerade im Ökomodell Schleching zeigt sich daher, wie wichtig ein enger und persönlicher Kontakt von bereits Aktiven zu der Zielgruppe der Landwirte ist, um anfängliche Skepsis und Widerstand gegen neue Ideen auszuräumen und engagierte Mitstreiter zu gewinnen.

4. Abschließende Bewertung

Die Gemeinden im Achantal haben erkannt, daß die Vernetzung der unterschiedlichen Bereiche für den Erhalt der Kulturlandschaft und das Überleben der (Berg-)Landwirtschaft

unabdingbar sind. Ein sanfter Tourismus bildet in Einklang mit der Landwirtschaft und den Belangen des Naturschutzes die tragende Säule für das Ökomodell Achenal. Bereits 1998 wurden den Akteuren in Schleching der Umweltpreises der ARGE Alp als Anerkennung für das Konzept „Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus“ und die Beteiligung der Bürger, Landwirte und Kommunalpolitik verliehen.

5. Summary

Seven communities in Bavaria and 2 communities on the other side of the border to Tyrol/Austria cooperate in order to preserve their still relatively intact cultural landscape. The Achenal is situated south of lake Chiemsee and possesses one of the most beautiful bavarian alpine landscapes.

The "Ökomodell Achenal" combines measures in the fields of agriculture, tourism and environmental protection and conservation to a complex web of sustainable development. Agricultural products are being processed and sold in the region, thus saving energy and transport and strenghtening the local economy. This is being combined with nature conservation and restoration efforts conducted mostly by local farmers, thus preserving the cultural landscape. This serves as the region most important capital for its attractivness to tourists, which are included in the efforts for a sustainable development.